

2. AUSSTELLUNG 2017

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 24. Juni bis 3. September 2017

»VON DER FREMDE IN DIE FREMDE REISEN ...« KALLIGRAFIEN VON FRANK FATH UND JASNA WITTMANN

sowie

MUSIK IM EXLIBRIS

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 24. Juni 2017 um 14 Uhr ein.

JASNA WITTMANN, Grafik-Designerin, Studium an der Hamburger Akademie für Kommunikationsdesign und Art Direction. 2001 erfolgreicher Abschluss. Fortbildung bei national und international renommierten Kalligrafen.

»Schrift ist mein täglicher Begleiter. In der Kalligrafie, dem ausdrucksvollen Schreiben mit der Hand, habe ich meine Leidenschaft gefunden. Es fasziniert mich, immer wieder neuen Wegen und Formen nachzuspüren, mit ihnen zu spielen und zu experimentieren und in meinen Bildern in einen neuen Zusammenhang zu bringen. Neben den expressiveren freien Formen widme ich mich auch den historischen Schriften. Hier kann ich eintauchen in die Stille des reinen Schreibens und schöpfe daraus neue Kraft.«

FRANK FATH, Kartograf, beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Schrift. Seit den 1990er Jahren zahlreiche Begegnungen mit nationalen und internationalen Schriftkünstlern.

»Für mich ist die Leidenschaft des Schreibens nicht mit der ästhetischen Formvollendung, der Geometrie und der Perfektion der Linie erfüllt, die unbestritten die handwerkliche Grundlage des Schreibens bilden sollten.

Mir geht es um mehr. Kalligrafie als künstlerischer Ausdruck der – über den intellektuellen Hintergrund der Aussage hinaus – zeigt, was die Worte in mir auslösen.

Als Mittler, Brückenbauer zwischen den Worten des Dichters und des Betrachters, versucht meine Schrift das Dahinter – dieses Wesentliche – spürbar werden zu lassen.«



Kalligrafie von Frank Fath

ENTWURZELTE WORTE

Das Thema Vertreibung und Flucht zieht sich durch die Geschichte der Menschheit und spielt sich immer vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Veränderungen ab.

Über Zahlen, Fakten und Berichten von Flüchtenden und Vertriebenen hinaus, sollen unsere Arbeiten das Individuum dahinter zu Wort und Bild kommen lassen. Was bietet sich hier besser an, als DEN Stimmen der großen österreichischen Literaten und Intellektuellen Ausdruck zu geben? Sie mussten in der Zeit des Nationalsozialismus ihre Heimat verlassen und beschreiben die Not von Millionen Menschen durch eigene Erfahrungen mit Flucht und Entwurzelung. Sie tun dies mit großer Würde und in einer sprachlich herausragenden Art und Weise. Man erkennt in ihren Worten das große Leid des Einzelnen, aber auch ihren hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Immer wieder wird erkennbar wie das Unbekannte neue Ängste auslöst. Die Furcht sein Zuhause zu verlassen, Angst am Ausreisen gehindert zu werden, vor anderen Kulturen und Menschen, die einem als Fremden nicht wohl

gesonnen sind. Den Verlust des Besitzes, des Ansehens, des sozialen Umfeldes erleben. In Abhängigkeit von Gönnern und Hilfsorganisationen zu geraten und dadurch den Verlust eines selbstbestimmten, menschenwürdigen Lebens zu erleiden. Immer begleitet von der großen Sorge um zurückgebliebene Freunde und Verwandte, zu wissen, sie vielleicht nie wieder zu sehen.

Zu spüren, dass nicht allein die Unversehrtheit des Körpers und vorübergehende Sicherheit zum Leben genügen. Zu spüren, dass auch Sprache Heimat bedeutet, auf wen trifft das mehr zu, als auf den Literaten und Poeten?

Und wo ist die Kalligrafie wesentlicher, als über die Aussage des Textes hinaus, bei dem Betrachter ein Empfinden zu erreichen? Ein Gefühl, beschrieben durch den Autor, vom Kalligrafen bildhaft zum Ausdruck gebracht.

So wollen wir mit unseren Arbeiten all jene zu Wort kommen lassen, die seit Jahrtausenden ihre Heimat verlassen und ihre Zukunft in der Fremde suchen müssen.



Kalligrafie von Jasna Wittmann

DIE MUSIK IM EXLIBRIS

Wie lange die Musik den Menschen schon begleitet, wissen wir nicht, doch die Höhlenzeichnungen von Lascaux in Frankreich zeigen schon Darstellungen von »Instrumentalmusik« und auf der Schwäbischen Alb in Baden-Württemberg wurde 2008 in einer Höhle das (bisher) älteste Musikinstrument der Welt gefunden, eine Flöte aus der Speiche eines Gänsegeiers, die 35 000 bis 40 000 Jahre alt ist.

»Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten«, soll schon Aristoteles gesagt haben. Musik gehört zum Leben, Musik ist Mythos, Musik berührt die Gefühlswelten des Menschen von der Wiege bis zur Bahre. Musik verklingt, aber ihre Darstellung ist bildlich in die Malerei, in die Skulptur und in die Grafik eingedrungen und hat dort bleibende Spuren hinterlassen. Dies gilt auch für die Kunstgattung des Exlibris und das Motiv »Musik« wird von vielen Musikfreunden verwendet um einen Hinweis auf ihre Verbundenheit mit dieser Kunstform zu geben. Von solchen, die Freude und Erfüllung daran haben, selbst ein Instrument zu spielen wird

dann auf ihrem Exlibris eben dieses Instrument gezeigt. Von solchen, die Opern-, Operetten- und Ballettfans sind und Szenen daraus auf ihre Blätter bannen lassen. Von solchen, die Komponisten, Dirigenten oder Interpreten hoch schätzen und deren Portraits im Exlibris künstlerisch darstellen lassen.

Eine besondere Ausformung des Exlibris in Zusammenhang mit der Musik ist das »Exmusicis«. Es kommt selten aber doch zur Ausführung, wenn es darum geht, den Besitzer von Notenmaterial zu nennen, der auch auf seinen Besitz hinweisen will, wenn er die Noten aus seiner Musikbibliothek verborgt.

Kein Wunder, dass die Musik von der prähistorischen Höhlenzeichnung auch auf das moderne Exlibris übersprungen ist. So unermesslich wie die Musik auch ist, so unbegrenzt ist die künstlerische Phantasie und Vielfalt, sie darzustellen. Die Ausstellung im Exlibris-Kabinett will und kann nur ein kleiner Querschnitt dafür sein, wie sich Musik im Exlibris präsentiert. Evelyn Dünstl-Walter

Die Exponate stammen aus der Sammlung von Evelyn Dünstl-Walter, Traunstein/Bayern

Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober 2017
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr sowie
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Bei Voranmeldung unter 0664-92 54 794 (Ing. Kahr)
sind aber Besuche und Führungen jederzeit möglich.

kontakt@bartlhaus.at
www.schriftmuseum.at

*Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien*



Werner Pfeiler: Exlibris für Peter Rath; Kupferstich, 1997

SCHRIFT
& Heimatmuseum Bartlhaus

2. AUSSTELLUNG
2017



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at